Abbildungen der Wanzen

mit

Beschreibungen

von

Johann Friedrich Wolff

d. A. W. Doctor, der Götting. phytograph. und der Regensburg. botan. Gesellschaft Mitglied.

Viertes Heft.

Tab. XIII — XVI.

Erlangen,
bei Johann Jacob Palm. 1804.

121. Die Bettblutwanze. (Acanthia lectularia).

Tab. XIII. Fig 121. a. b.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. p. 67. n. 1.
Ross. Faun. Etrusc. Tom. II. pag. 223. n. 1278.
Schellenberg. Helv. Wanzeng. Tab. VI. fig. 1.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. p. 2123. n. 1. Faun. suec. Ed. II. p. 245. n. 909. (*Cimex lectularius*).
Scopol. Entom. Carn. pag. 121. n. 354.
Stoll. Cim. Tab. XIX. Fig. 131.
Goetz. Entom. Beytr. B. II. pag. 180. n. 1.
Mathiol. pag. 257.
Schwenckfeld Theriotr. Siles. pag. 524.
Schmiedleins Einl. in d. Insektenl. pag. 274.

Diese uns äußerst lästige Wanze hält sich in den Häusern auf. Ihr ganzer Körper ist rostfärbig und mit ganz kleinen Härchen besetzt. Von den viergliedrigten Fühlhörnern ist das erste sehr kurze Glied und das zweite dicker als die übrigen. Der abgestumpfte Kopf hat zwei hinterwärts zusammenlaufende eingedrückte Linien. Die kleinen Augen sind bräunlicht. Der sehr kurze Schnabel besteht aus vier Gliedern. Die Seitenränder des beinahe halbmondförmigen Bruststücks sind rund, etwas in die Höhe gebogen und fein gefranzt. Das kleine Schildchen hat eine feine Spitze. Die ganz kurzen abgestumpften Halbdecken sind zusammen gewachsen, und mit eingedrückten Punkten versehen. Der häutige Theil und die Flügel fehlen gänzlich. Der niedergedrückte, ebene, runde Hinterleib hat unten am Grunde zwei kleine der Länge nach laufende erhabene Linien. Die unbewaffneten Füße sind etwas heller von Farbe als der Leib.

Anm. Nach Scopoli's Bemerkung soll diese Wanze in Kärnthen auch geflügelt angetroffen werden. Nach Linne ist sie ein ausländisches Insekt, das schon vor Christi Geburt in Europa, und kaum vor 1670 in England bemerkt worden ist.

Ich habe vor mehrern Jahren mehrere Exemplare an einem abgelegenen Orte zwischen alten Brettern gefunden, die sich ohne Zweifel daselbst von Milben und andern kleinen Insekten nährten. Man vertreibt oder tödtet dieses lästige Insekt gewöhnlich mit einem Aufguß von Oel über den gemeinen Mayenkäfer (Melol. vulgaris), dem Fliegenschwamm (Agar. muscarius), Christophskraut (Actaea), Taback (Nicotiana), angebrennten Terpentinöl, Ackermüze (Menth. arvens.), Stinkkresse (Lepid. ruderal.), Gagel (Myrica), Robertianischen Storchschnabel (Geran. robertian.), Wanzenkraut (Cimicifuga), Saamen und Kraut vom Hanf, Schneeballbeeren (Opulus), verlarvten Fliegenwanze (Reduv. person.), und mehrern andern Dingen, die ich hier übergehe, da sie in den oben angeführten Büchern leicht aufzufinden sind.

122. Die Blutwanze mit hellgelben Fühlhörnern. (Acanthia pallicornis).

Tab. XIII. Fig. 122. a. b.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 69. n. 5.

Man trifft diese kleine höckerige Wanze in Europa im Julius an grasigten Plätzen an, wo sie nach Art der Pflanzenflöhe herumhüpft. Ihre borstenartigen viergliedrigten Fühlhörner sind etwas länger als der Körper, und hellgelb; ausgenommen das dritte Glied, welches nur an der Spitze, das letzte aber ganz schwarz ist. Der Kopf steht in die Quere, ist schwarz, glänzend und hat an der Spitze zwei eingedrückte Linien. Die Augen sind schwarz. Der viergliedrigte, kurze Schnabel ist trübgelb, und hat eine schwarze Spitze. Das schwarze, stark glänzende Bruststück steht in die Quere, und ist hinterwärts sehr fein in die Quere gestreift. Das schwarze, glänzende Schildchen ist dreieckigt. Die eyförmigen, schwarzen, glänzenden, stumpfen Halbdecken haben am Grunde einige der Länge nach laufende eingedrückte Linien. Der häutige Theil und die Flügel mangeln gänzlich. Der Hinterleib ist ganz schwarz und glänzend. Am After ist ein kleiner Anhang. Die Füße sind unbewaffnet. Die Schenkel sind schwarz-glänzend, an der Spitze hellgelb; die hintern dick, beinahe keulenförmig. Die Schienbeine sind hellgelb, und die hintern länger als die übrigen. Die Fußblätter bestehen aus einem Gliede und haben schwarze Spitzen.

123. Die niedergedrückte Blutwanze. (Acanthia depressa).

Tab. XIII. Fig. 123. a. b.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 72. n. 22.

Diese Blutwanze, die an Gestalt der Rindenblutwanze (A. corticalis) gleich ist, lebt in Deutschland, und kommt im Mai zum Vorschein. Ihre kurzen, viergliedrigten, cylindrischen Fühlhörner sind mit vielen kleinen Knöpfchen oder Wärzchen besetzt, und schwarz von Farbe, ausgenommen das erste Glied, welches rostfärbig ist. Der schwarze in der Mitte der Länge nach erhabene Kopf ist mit vielen kleinen rostfärbigen Wärzchen besetzt, und auf beiden Seiten vor den schwarzen hervorstehenden Augen mit einem scharfen Zahn bewafnet. Der dreigliedrigte, kurze, dünne, gerade Schnabel ist rostfärbig, das letzte Glied aber ist braun und das zweite hat einen braunen Ring. Das Bruststück steht in die Quere, und hat vier der Länge nach laufende, erhabene, krumme, rauhe Linien; von Farbe ist es braunschwarz, glänzend. Seine hervorstehende runde Seitenränder sind etwas aufwärts gebogen und fein gezackt. Vorne befindet sich auf beiden Seiten ein weißer Fleck. Das niedergedrückte stumpfe Schildchen ist am Rande etwas erhaben und in der Mitte mit feinen in die Queere laufenden Runzeln versehen. Seine Farbe ist schwarz glänzend und am Grunde befinden sich kaum merkliche rostfarbige Punkte. Die Halbdecken sind weißlich mit braunen Flecken bezeichnet, und ihr äußerer Rand, welcher fein gezackt ist, ragt am Grunde ziemlich weit hervor; vor ihrer Spitze haben sie einen erhabenen braunen länglichen Ring. Der häutige Theil ist schwarz, am Grunde weißlich, und überall mit netzförmig zusammenlaufenden weißlichen Adern versehen. Die Flügel spielen mit blau und roth. Der Hinterleib ist oben rostfärbig, an den hervorstehenden Rändern braun gefleckt, an der Spitze ausgeschnitten und schwarz mit zwei weißlichen Flecken. Auf der Unterseite ist er rostfärbig mit schwarzen Flecken in der Mitte, erhaben, und hat auf beiden Seiten eine Reihe eingedruckter Punkte. Die schwarze Brust hat viele feine rostfärbige Punkte, und in der Mitte eine vertiefte Linie. Die hellgelben dünnen Füße stehen entfernt von einander. Die Schenkel haben eine braune Spitze und einen braunen Ring. Die Schienbeine sind am Grunde braun und haben auch einen braunen Ring. Die eingliedrigen Fußblätter sind braun.

124. Die Natterkopf-Blutwanze. (Acanthia Echii).

Tab. XIII. Fig. 124. a. b.

A. thorace lineis tribus albidis elevatis, lateralibus abbreviatis nigro margine griseo.

Man trift diese Blutwanze, die an Gestalt der Distelblutwanze (A. Cardui) gleich kommt, aber nur etwas kleiner ist, häufig in den Monaten Junius und Julius auf dem gemeinen Natterkopf (Echium vulgare) an. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste und zweite sehr kurz und schwarz, das dritte lang und rostfarbig, das vierte dick und schwarz ist. Der schwarze punktirte Kopf hat unten zwei kleine Blättchen, die den viergliedrigten kurzen, schwarzen Schnabel einschliessen. Die Augen sind schwarz. Das Bruststück ist eingedrückt punktirt, herzförmig, und endigt sich in das spitzige Schildchen. Seine Farbe ist schwarz, an dem vordern Rande und an den Seitenrändern graugelb. Von der Spitze des Bruststücks bis an die Spitze des Schildchens läuft eine erhabene weißliche Linie, und zu beiden Seiten dieser Linie eine andere abgekürzte von gleicher Farbe. Die Halbdecken sind ganz lederartig, graugelb netzartig punktirt mit braunen Flecken, die mit durchsichtigen Punkten geziert sind, und am Rande stehen schwarze Punkte, die in ihrer Mitte weiß und durchsichtig sind. Der Hinterleib ist schwarz, glänzend. Die Brust ist schwarz mit tief eingedrückten Punkten, und hat zwei der Länge nach laufende erhabene graugelbe Linien, um den Schnabel darinnen zu verbergen. Die Schenkel sind unbewaffnet, schwarz, an der Spitze rostfärbig. Die Schienbeine und Fußblätter sind rostfarbig.

Anm. Zuweilen ist das Schildchen an der Spitze graugelb.

125. Die graue Blutwanze mit keulenförmigen Fühlhörnern. (Acanthia capitata).

Tab. XIII. Fig. 125. a. b.

A. oblonga grisea, capite scutello maculisque duabus thoracis nigris, alis reticulatis antennis clavatis pedibusque testaceis.

Diese kaum die Größe einer Laus erreichende Blutwanze trift man in Europa, jedoch selten, im April an. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern und sind trübgelb. Das erste Glied ist länglicht, das zweite kugelförmig, das dritte lang, und das vierte eyförmig und dicker als die andern. Der Kopf ist braun, in der Mitte der Länge nach erhaben, und hat zu beiden Seiten vor den kleinen schwarzen Augen ein Zähnchen und an der Spitze zwei fühlkölbchenartige trübgelbe Anhänge. Der Schnabel ist trübgelb. Das graugelbe Bruststück ist beinahe viereckigt, mit vielen eingedrückten Punkten versehen, und hat vorne zwei kleine erhabene Linien und hinten in jedem Winkel einen braunen Fleck. Das schwarze Schildchen ist ganz klein. Die graugelben am Grunde weißlichen Halbdecken haben eingedrückte Punkte und vier erhabene Ribben. Der häutige Theil ist graugelb und mit zusammenlaufenden Adern netzartig geziert. Der Hinterleib ist graugelb. Die Brust hat in der Mitte einen schwarzen Fleck. Die Füße sind trübgelb.

Anm. Diese Blutwanze kommt zuweilen etwas größer vor, wo dann das Bruststück hinterwärts braun ist.

126. Die gerändete Blutwanze. (Acanthia marginata).

Tab. XIII. Fig. 126. a. b.

A. thorace lineis tribus elevatis, nigra, thoracis elytrorumque margine punctis fenestratis, antennis pedibusque nigris.

Herr Jacob Sturm hat diese kleine Blutwanze aus Ungarn erhalten. Die schwarzen Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste eyförmig und kurz,

kurz, das zweite kugelförmig, das dritte lang, und das vierte eyförmig und etwas dicker ist. Der schwarze glänzende Kopf hat zu beiden Seiten vor den Fühlhörnern einen kleinen Dorn. Die kleinen Augen sind braun. Das braune Bruststück geht in ein kleines dreieckiges Schildchen über, und hat drei erhabene Linien, davon die mittlere gerade bis an die Spitze läuft, die beiden krummen Nebenlinien aber nur bis an den Grund des Schildchens reichen. Die Seitenränder sind rund und ragen hervor, und haben viele durchsichtige große Punkte. Die Halbdecken sind lederartig und bedecken den ganzen schwarzen Hinterleib, sind stumpf, braun mit zwei erhabenen an der Spitze zusammenlaufenden Linien, ausserdem sind sie netzförmig geädert, und an den Seitenrändern mit großen durchsichtigen Punkten geziert. Die Brust ist schwarz. Die Füße sind unbewaffnet. Die schwarzen Schenkel sind keulenförmig. Die Schienbeine braun.

Anm. Die ganzen Halbdecken sind mit durchsichtigen Punkten versehen, allein wenn jene zusammen gelegt sind, so kann man diese wegen der Schwärze des Hinterleibs nicht bemerken.

127. Die vierfleckigte Blutwanze. (Acanthia quadrimaculata).

Tab. XIII. Tig. 127. a. b.

A. depressa, thorace scutelloque lineis tribus elevatis, cinnamomea, elytris maculis duabus marginalibus albis antennis clavatis.

Sie lebt in Europa. Hr. Jacob Sturm hat mir dieselbe zum nöthigen Gebrauch gütigst mitgetheilt. Ihre viergliedrigten Fühlhörner sind zimmetbraun, das erste und zweite Glied sind beinahe eyförmig, das dritte ist lang, das vierte länglicht, dicker als die andern und schwarz, am Grunde aber braun, der kleine stumpfe Kopf ist schwarz, glänzend. Die Augen sind kugelrund, schwarz. Der dreigliedrige kurze Schnabel ist trübgelb und hat eine schwarze Spitze. Das Bruststück ist zimmetbraun, fein punktirt und endigt sich in das dreieckigte Schildchen. Seine Seitenränder sind dick, mit tief eingedrückten Punkten schön geziert. Der Länge nach laufen drei erhabene Linien, davon die mittlere von der Spitze des Bruststücks bis an die Spitze des Schildchens läuft. Die Halbdecken haben die Farbe des Bruststücks, und sind mit zwey weißen, durchsichtigen, schwarz gegitterten Randflecken bezeichnet, davon

davon der eine am Grunde, der andere an der Spitze sich befindet; ausserdem sind sie noch mit sehr feinen Punkten versehen, und haben eine der Länge nach laufende etwas gebogene Ribbe. Der netzartige häutige Theil ist gleichfalls zimmetbraun. Der Hinterleib, so wie auch die Füße sind dunkelbraun.

128. Die gabeltragende Schildwanze. (Cimex furcifer).

Tab. XIII. Fig. 128.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 84. n. 19.
Thunberg. nov. Inf. Spec. pag. 32. *Cimex liligerus.*
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2133. n. 172.
Stoll. Cim. Tab. IX. fig. 59.

Durch die Güte des Herrn Professors Esper erhielt ich diese ostindische Wanze. Ihre fünfgliedrigen Fühlhörner sind braun, ausgenommen das erste Glied, welches roth ist. Der kirschbraune Kopf ist am Rande grün goldglänzend, und hat zwei hinterwärts von einander stehende eingedrückte Linien. Die Augen sind braun. Der viergliedrige mittelmäßig lange Schnabel ist röthlich, und hat eine schwarze Spitze. Das gewölbte Bruststück ist kirschbraun und an den Seitenrändern grün goldglänzend. Das Schildchen ist kirschbraun, an den Seitenrändern gegen den Grund zu grün goldglänzend. Vorwärts hat es zwei große schwarze Punkte, die in der Mitte eingedruckt sind, und hinterwärts vor der Spitze eine goldgelbe dreizackige Binde. Die Halbdecken sind braunschwarz, am hintern und äussern Rande roth. Der häutige Theil ist schwärzlich. Die weißlichen Flügel haben an der Spitze einen grossen braunen Flecken. Der Hinterleib ist kirschbraun, am Grunde und an den Seiten mit goldglänzenden Flecken geziert. Die Brust, der After und der untere Theil des Kopfes sind grün mit goldglänzenden Flecken. Die Füße sind braun.

Anm. Die aus Stoll angeführte Figur, so wie auch die Beschreibung von Thunberg, weichen zwar von der hier beschriebenen Wanze, vorzüglich in Rücksicht der Farbe, etwas ab: ich zweifle aber doch nicht sie für eine und ebendieselbe halten zu dürfen, da vielleicht Abbildung und Beschreibung nach einem ältern Exemplar verfertiget wurde. Auch weicht die Beschreibung des Fabrizius etwas ab, da er des grünen goldglänzenden Saumes des Kopfes, des Bruststückes und des Schildchens nicht erwähnt.

129. Die Schildwanze mit zween weißen Punkten auf dem Schildchen. (Cimex maurus).

Tab. XIII. Fig. 129. a. b. c. d.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 87. n. 30.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2130. n. 5. Faun. suec. 913.
Scopol. Entom. Carn. n. 352. ic. 352.
Goetze Entom. Beytr. B. II. pag. 134. n. 5.
Schaeffer. ic. Insect. Tab. XLIII. fig. 3. 4. 15. 16.
Ross. Faun. Etrusc. Tom. II. pag. 227. n. 1290.

Sie ist in Europa zu Hause, und hält sich in den Monaten Mai, Junius, Julius, auf verschiedenen Pflanzen auf. Ihre fadenförmigen fünfgliedrigen Fühlhörner sind rostfärbig, ausgenommen das vierte und fünfte Glied, welche braun sind. Der fast dreieckige Kopf ist trübgelb, hat zwei der Länge nach laufende gebogene eingedrückte Linien, und viele schwarze eingedrückte Punkte. Die kleinen Augen sind braun. Der kurze rostfärbige Schnabel besteht aus vier Gliedern, wovon das letzte Glied schwarz ist. Das Bruststück ist hinten gewölbt, und seine Ecken sind abgerundet, und vorne ist es in die Quere sanft eingedrückt, von Farbe ist es trübgelb mit vielen eingedrückten schwarzen Punken. Das Schildchen hat die Länge des Hinterleibes, ist aber etwas schmäler gewölbt, an der Spitze niedergedrückt und abgerundet, und hat in der Mitte der Länge nach eine erhabene Linie; seine Farbe ist trübgelb mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten, und ausserdem stehen noch am Grunde zwei größere weiße Punkte. Die Halbdecken sind trübgelb mit eingedrückten schwarzen Punkten, der häutige Theil ist bräunlich. Die Flügel sind weißlich, am Grunde bräunlich. Der Hinterleib ist oben schwarz, am hervorstehenden Rande trübgelb eingedrückt punktirt, und hat zu beiden Seiten fünf viereckigte Flecken, die aus eingedrückten schwarzen Punkten bestehen. Auf der Unterseite ist er hellrostfarbig mit eingedrückten braunen Punkten, die hie und da, vorzüglich aber an den Seiten dunkle Flecken bilden. Die Brust hat gleiche Farbe und viele tief eingedrückte schwarze Punkte. Die Füße sind trübgelb mit eingedrückten schwarzen Punkten. Die Schienbeine sind eckigt. Die Fußblätter röthlich.

Anm. Sowohl an Farbe als an Größe ändert diese Wanze sehr ab, daher es auch kam, daß mehrere Arten von den Entomologen aufgestellt wurden, welche unter folgenden Namen in

ihren Schriften vorkommen: Die Frischische Schildwanze (Cimex Frischii) nigricans excavato punctatus, elytris coriaceis connatis nigris. Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2134. n. 178. Frisch. Ins. XIII. pag. 26. n. 28. Tab. 24. Goetz. Entom. Beytr. II. pag. 254. n. 17. siehe unsre Fig. c.

Die östreichische Schildwanze. (Cimex austriacus) scutellaris, corpore subtus flavo supra obscure ferrngiueo scutello carinato, carina et ad basin utrinque macula flavis Schrank Beitr. z. Naturg. p. 78. § 32. Linn. l. c. n. 179. Cimex Schrankii. Goetze Entom. Beitr. A. II. A. 18. siehe unsre Fig. a.

Nach Rossi kommt diese Schildwanze, jedoch selten, mit der Länge nach laufenden Binden auf dem Bruststück und den Halbdecken vor. Nach Linne's Fauna Suecica soll sie blos etwas größer als die Bettblutwanze (A. lectularia) seyn, und nach seinem Natursystem a. a. O. soll sie auch im Orient, allein viermal größer als bey uns, vorkommen. Scopoli hält die schwarzen Punkte auf dem Hinterleibe für kleine Knöpfchen, mir kommen sie aber in der That eingedruckt vor. Die eigentliche Farbe dieser Schildwanze ist trübgelb oder graugelb, wird aber durch die wenigeren oder mehreren schwarzen oder braunen Punkte dunkler, und vorzüglich dann, wenn die Farbe der eingedruckten Punkte aus ihnen heraus tritt.

Meiner Meinung nach gehören zu den Spielarten dieser Schildwanze noch folgende; nämlich: Stoll Cim. Tab. XXIX. fig 204. Cim. variegatus, fuscus et cucullatus, Geoffr., welche Linne und Götze a. a. O. aufführen; ferner die von Schäffer Tab. LVII. Fig. 10. und Tab. CCL. Fig. V. VI. abgebildeten Wanzen.

130. Die graugrüne Wanze. (Cimex luridus).

Tab. XIII. Fig. 30.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 94. n. 57.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2136. n. 190.
Goetz. Entom. Beytr. B. II. pag. 237. n. 2.

Sie ist in Europa zu Hause. Der Hr. Doctor und Stadt- und Landphysikus Panzer in Herspruck hat mir dieselbe zum nöthigen Gebrauch gütigst mitgetheilt. Sie hat vollkommen die Gestalt der rothfüßigen Wanze (Cim. rufipes), ist aber kleiner. Ihre fünfgliedrigen Fühlhörner sind braun, das vorletzte Glied aber an der Spitze gelb. Der Kopf ist braun, grün glänzend, an der Spitze breit ausgerändet, und hat zwei parallel laufende Linien und viele eingedruckte schwarze Punkte. Die Augen sind braun. Der viergliedrige Schnabel ist gelblich mit einer braunen Spitze. Das Bruststück ist graugelb, mit vielen eingedruckten schwarzen Punkten versehen, und an den Seitenrändern vorwärts mit kleinen gelben Zähnchen besetzt;

setzt; hinten hat es auf beiden Seiten einen kurzen, stumpfen, schwarzen Dorn, der einen grünen Glanz von sich wirft. Das Schildchen ist graugelb, am Grunde grünlicht, und hat viele schwarze eingedrückte Punkte. Die graugelben Halbdecken haben viele schwarze eingedruckte Punkte und in der Mitte einen braunen Flecken, der am Ende mit einem weißen Punkt bezeichnet ist. Der häutige Theil ist bräunlich, gestreift, und hat an der Spitze einen dunkleren Flecken. Die Flügel sind ganz weißlich. Der Hinterleib ist oben schwarz, an den Seiten mit fünf röthlichen Flecken bezeichnet; unten ist er gelblich, mit ganz kleinen eingedrückten braunen Punkten, und zu beiden Seiten einer Reihe schwarzer Punkte; er hat ausserdem noch vor dem After einen größern schwarzen Punkt. Die Füße sind gelblich, schwarz punktirt. Die vordern Schienbeine haben einen kleinen Zahn. Die Fußblätter sind an der Spitze schwarz.

Anm. Vielleicht gehört die von Leske (Mus. Lesk. pag. 118. n. 79. Linn. Syst. Nat. pag. 2148. n. 589.) unter dem Namen Cimex beryllinus angeführte Wanze hieher?

131. Die Wächterwanze. (Cimex custos).

Tab. XIV. Fig. 131. a. b.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 94. n. 58.
Stoll. Cim Tab. XIV. Fig. 96.

Diese Wanze ist gleichfalls in Europa zu Hause, und der vorhergehenden an Gestalt gleich, die fünfgliedrigen Fühlhörner sind rostfarbig, und das zweite und dritte Glied derselben hat einen breiten schwarzen Ring. Der Kopf ist eben, beinahe viereckigt, an der Spitze ausgerändet, graugelb mit eingedrückten schwarzen Punkten. Die Augen sind schwarz. Der viergliedrigte schwarze Schnabel ist trübgelb. Das Bruststück ist trübgelb mit eingedrückten braunen Punkten, vorne in der Mitte etwas eingedrückt, hinten zu beiden Seiten mit einem kurzen stumpfen, etwas in die Höhe gebogenen schwarzen Dorn versehen, hinter welchem noch an dem Grunde des Schildchens ein kleiner Zahn befindlich ist. Das Schildchen ist graugelb mit schwarzen eingedrückten Punkten, die viele in die Quere laufende kleine Runzeln bilden, in der Mitte aber befindet sich eine, der Länge nach laufende Linie, die kleine Punkte hat. Die Halbdecken haben gleiche Farbe und sind eben so punktirt. Der häutige

Theil ist bräunlicht, glänzend, und hat am Grunde des innern Winkels einen braunen Punkt. Die Flügel sind braunschwarz. Der Hinterleib ist oben am Grunde graugelb, an der Spitze schwarz, am Rande graugelb, und hat zu beiden Seiten fünf viereckigte schwarze Flecken; unten ist er etwas heller mit sehr feinen eingedruckten Punkten versehen, und hat zu beiden Seiten eine doppelte Reihe schwarzer Punkte. Die Brust hat gleiche Farbe und ihre Punkte sind tiefer eingedruckt. Der After ist ausgerändet und etwas gezähnelt. Die Schenkel sind graugelb mit schwarzen Punkten bezeichnet. Die Schienbeine und Fußblätter sind röthlich.

132. Die Wanze mit schwarzen Fühlhörnern. (Cimex nigricornis).

Tab. XIV. Fig. 132. a. b. c. d.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 94. n. 59.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2136. n. 191.
Roſſ. Faun. Etruſc. II. pag. 231. n. 1299.
Stoll. Cim. Tab. XXIX. fig. 210.
Goetz. Entom. Beytr. B. II. pag. 237. n. 3.

Sie ist in Europa zu Hause. Ihre Fühlhörner bestehen aus fünf Gliedern, davon das erste graugelb, die übrigen aber schwarz sind. Der Kopf ist graugelb mit eingedruckten Punkten und zwei der Länge nach laufenden Linien; an der Spitze ist er ausgerändet und an den Seitenrändern und hinten schwarz punktirt. Der Reif um den braunen Augen ist graugelb. Der viergliedrige kurze Schnabel ist trübgelb und hat eine braune Spitze. Das Bruststück ist graugelb, eingedrückt punktirt, vorne abwärts gebogen, mit vier der Länge nach laufenden Linien, die aus schwarzen Punkten bestehen. Hinten ist es zu beiden Seiten mit einem kurzen, starken, stumpfen, etwas in die Höhe gebogenen, schwarzen Dorn bewaffnet. Das graugelbe eingedrückt punktirte Schildchen ist an der Spitze eingedrückt. Die Halbdecken haben eben die Farbe und sind eben so punktirt. Der häutige Theil ist gelblich, glänzend, und hat an der Spitze eine kleine braune schiefe Linie, und am Grunde des innern Winkels einen schwarzen Flecken. Die Flügel sind schwärzlich. Der Hinterleib ist oben schwarz, am hervorstehenden Rand graugelb, mit eingedrückten

 schwar-

schwarzen Punkten und fünf gelblichen länglichen unpunktirten Flecken. Der ausgerändete After ist vierzahnigt. Die eingedrückten Punkte auf der Brust sind tiefer. Die Füsse sind graugelb. Die Fußblätter röthlich. Die vordern Schienbeine haben einen kleinen Zahn.

Anm. Bei einigen Exemplaren sind der Kopf, die Dorne, und die Halbdecken fast purpurfarbig, das Bruststück der ganzen Länge nach mit schwarzen Binden, das Schildchen grünlicht, die Seitenflecken des Hinterleibs schwarz mit einem weißen Punkt in der Mitte, der Hinterleib und die Brust grün, die Schienbeine rosenroth, die Fußblätter an der Spitze schwarz. b. c. d.

Zu diesen (siehe unsre Fig. b. c d.) gehören noch Cimex purpureipennis Goetze l. c. pag. 247. n. 34. Schaeffer. Jc. Jns. Tab. LVII. Fig. 1, 2. (welche Figuren aber Fabricius zu der Beerwanze C. baccarum anführt) Linn. l. c. pag. 2147. n. 280. Cim. porphyrophorus.

133. Die gelbliche Wanze. (Cimex ictericus).

Tab. XIV. Fig. 133.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 95. n. 61.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2136. n. 25. Amoenit. acad. VI. pag. 399. n. 41.
Goetz. Entom. Beytr. II. pag. 192. n. 25.

Herr Jacob Sturm hat mir diese amerikanische Wanze zum nöthigen Gebrauch gütigst mitgetheilt. Ihre fünfgliedrigen Fühlhörner sind roth, das vierte Glied ist an der Spitze und das letzte etwas dicker, aber ganz schwarz. Der Kopf ist rostfarbig gelb mit eingedruckten schwarzen Punkten, zwei parallel laufenden Linien und einem kleinen Kerb an der Spitze. Der Reif um die braunen Augen ist rostfarbig. Der kurze, viergliedrige Schnabel ist hellgelb, an der Spitze schwarz. Das Bruststück ist gelbrostfarbig mit eingedrückten schwarzeu Punkten, vorne abwärts gebogen, am Rande gezähnelt, hinten an jeder Seite mit einem starken, spitzigen, geraden, purpurfarbigen Dorn bewaffnet. Das Schildchen hat gleiche Farbe mit dem Bruststück, ist eingedruckt, punktirt und an der Spitze etwas gelblich. Die Halbdecken haben eben die Farbe, sind eingedruckt punktirt, und am äußern Rand und an der Spitze purpurfarbig. Der häutige Theil ist braun. Der Hinterleib ist oben schwarz, am Rande etwas sägenartig, und hellgelb mit dunklern Flecken, unten

unten ist er gelb, am Grunde höckerig, und an der Spitze mit einem braunen Flecken bezeichnet. Auf jedem Einschnitt ist eine kleine in die Quere laufende eingedruckte Linie. Die Brust ist gleichfalls gelb mit eingedruckten Punkten versehen. Die Füße sind röthlich. Die Schenkel braun punktirt. Die Schienbeine eckigt, die vordern haben einen kleinen Zahn. Die Fußblätter sind roth und ihre Klauen schwarz.

134. Die schwarzköpfige Wanze. (Cimex melanocephalus).

Tab. XIV. Fig. 134. a. b.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 125. n. 176.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2155. n. 322.
Panz. Faun. germ. Init. XXVI. 24.
Goetze Entom. Beytr. II. pag. 248. n. 27.
Schrank Beytr. z. Naturg. pag. 80. § 36. (*Cimex venustissimus*).
Linn. l. c. pag. 2159. n. 347.
Goetz. l. c. pag. 245. n. 7.

In Europa ist diese Wanze zu Hause. Ich fand sie häufig in den Monaten Mai und Junius auf den Blüthen der stinkenden Ziest (Stachys sylvatica) in der Begattung. Sie hat vollkommen die Gestalt der Perlenwanze (Cim. perlatus), welche nach der Jenaischen Lit. Zeit. N. 143. 1797. eine Abart von dieser seyn soll. Ihre Fühlhörner, welche auswärts etwas dicker werden, bestehen aus fünf Gliedern, die, bis auf das erste und zweite, welche ganz trübgelb sind, schwarz, jedoch aber auch an dem Grunde etwas trübgelb sind. Der Kopf ist metallglänzend, eingedrückt punktirt, an der Spitze ausgerändet, mit zwei der Länge nach laufenden eingedrückten Linien. Die Augen sind schwarz. Der viergliedrige Schnabel ist halb so lang als der Körper, trübgelb, und seine zwei letzten Glieder sind schwarz. Das Bruststück ist vorne abwärts gebogen graugelb mit unordentlich eingedrückten schwarzen Punkten, und hat in den beiden vordern Winkeln einen großen rundlichen metallglänzenden Flecken. Das breite stumpfe Schildchen ist graugelb mit eingedruckten schwarzen Punkten, und hat am Grunde einen großen halbzirkelförmigen metallglänzenden Flecken. Die Halbdecken sind gleichfalls graugelb und eben so punktirt. Der häutige Theil und die Flügel sind weißlich ungefleckt. Der Hinterleib ist oben schwarz, am Rande weiß punktirt, unten höckerigt metallglänzend, am Rande weißscheckigt. Die Brust ist von gleicher Farbe und an dem Grunde mit

mit einigen graugelben Knöpfen versehen. Der After ist ganz. Die Füße sind hellgelb. Die Schenkel haben einige schwarze Punkte. Die Fußblätter sind braun.

135. Die Frühlings-Wanze. (Cimex vernalis).

Tab. XIV. Fig. 135. a. b.

C. ovatus griseus, antennis rufis apice nigris, scutello apice albo.

Man trift diese Wanze in Europa in den Monathen Mai und April auf verschiedenen Pflanzen an. Sie hat die Gestalt der Beerwanze (Cim. baccarum), von der sie sich durch die rothen Fühlhörner, durch den nicht behaarten Körper und durch den ganzen Kopf unterscheidet. Ihre fünfgliedrigen Fühlhörner sind roth, das vierte Glied hat einen schwarzen Ring, und das fünfte ist an der Spitze schwarz. Der Kopf ist an der Spitze abgerundet, braun graugelb, mit vielen schwarzen eingedrückten Punkten und zwei kleinen Linien. Die Augen sind schwarz. Der kurze viergliedrigte Schnabel ist trübgelb. Das Bruststück ist grau gelbbraun, mit eingedrückten schwarzen Punkten und einem sehr feinen weißlichen Saume. Das Schildchen hat die Farbe des Bruststücks und viele eingedrückte schwarze Punkte, und eine unpunktirte weißliche Spitze. Die Halbdecken haben eben die Farbe und Punkte. Der bräunliche glänzende häutige Theil ist am innern Winkel des Grundes braun. Die Flügel sind bräunlich. Der Hinterleib ist oben schwarz, an dem hervorstehenden Rande zu beiden Seiten mit sechs hellgelben Flecken bezeichnet, unten ist er hellgelb, mit schwarzen eingedrückten Punkten versehen, die hie und da kleine Flecke bilden; am Rande ist er schwarz gescheckt und zu beiden Seiten mit einer Reihe schwarzer Punkte besetzt. Der After ist ausgerändet. Die Brust ist wie der Hinterleib gefärbt und punktirt. Die Füße sind hellgelb schwarz punktirt. Die Fußblätter sind bräunlich.

136. Die schattenfarbige Wanze. (Cimex umbrinus).

Tab. XIV. Fig. 136.

C. ovatus depressus umbrinus, capite clypeato, antennis apice nigris.

Diese Wanze befindet sich in dem Kabinete des Herrn Doctors und Stadt- und Landphysikus Panzers in Herspruck, welcher sie mir zum nöthigen Gebrauch gütigst mitgetheilt hat. Sie ist in Europa zu Hause, und kommt an Gestalt der schattirten Wanze (Cim. umbraculatus) sehr nahe, nur ist sie etwas kleiner, und die Seitenränder des Brustſtücks ragen weniger hervor. Ihre fünfgliedrigen Fühlhörner sind ziemlich kurz, auswärts dicker, braun, die Glieder an dem Grunde gelblich, das letzte Glied aber ist schwarz. Der Kopf ist gleichsam mit einem runden, braunen, eingedrückt punktirten, und mit zwei eingedrückten Linien versehenen Schilde bedeckt. Die kleinen Augen sind schwarz. Der viergliedrige Schnabel ist graugelb und hat eine braune Spitze. Das ebene in der Mitte in die Quere eingedrückte, und mit eingedrückten Punkten versehene Bruststück steht in die Quere, hat abgerundete wenig hervorragende Seitenränder und eine braune Farbe. Das an der Spitze abgerundete mit eingedrückten Punkten versehene Schildchen ist gleichfalls braun. Die Halbdecken sind auch braun mit eingedrückten Punkten. Der häutige Theil ist bräunlich und mit dunklern in einander laufenden Adern versehen. Die Flügel sind bräunlich. Der Hinterleib ist oben braun, an dem hervorstehenden Rande eingedrückt punktirt und graugelb gescheckt, unten ist er rostfärbig, am Rande hellgelb gefleckt. Die Brust ist graugelb, mit eingedrückten braunen Punkten. Die Füße sind braun rostfärbig, mit dunkelbraunen Punkten. Die Vorderschenkel haben vor der Spitze einen braunen Ring. Die vordern Schienbeine haben einen kleinen Zahn.

137. Die Würgwanze mit dem rothen Hinterleib. (Lygaeus haemorrhoidalis).

Tab. XIV. Fig. 137.

Fabric. Entom. Syst. Suppl. pag. 539. n. 26—27.
Stoll. Cim. Tab. XI. Fig. 83.
Linn. Amoenit. acad. VI. pag. 400. n. 45. Syst. Nat. Ed. XIII. p. 2136. n. 27. *Cim. haemorrhous.*

Sie ist in Ostindien zu Hause, und hat die Größe und Gestalt der ostindischen Hahnwürgwanze (Lyg. gallus). Ihre fünfgliedrigen Fühlhörner sind schwarz, und alle Glieder derselben, ausgenommen das erste, am Grunde weiß. Der Kopf ist hervorragend, schwarz, ungefleckt mit feinen eingedrückten Punkten und zwei parallellaufenden eingedrückten Linien an der Spitze, und hat hinten zwei kleine gelbe Ocellen, und hinter den großen Augen zu beiden Seiten einen rothen Punkt. Die hervorstehenden Augen sind braun. Der viergliedrige mittelmäßig lange Schnabel ist schwarz, und seine Gelenke pechbraun. Das Bruststück ist vorn abwärts gebogen, hinten zu beiden Seiten mit einem starken spitzigen Dorn bewaffnet, und von Farbe schwarz, ohne Glanz mit eingedrückten Punkten. Zwischen den Dornen befindet sich eine schwach erhabene Querlinie, welche nahe an dem hintern Rande steht Die Dornen sind an ihrem Hinterrande sehr fein gezähnelt. Das schwarze nicht glänzende Schildchen ist spitzig, eingedrückt punktirt, und hat eine rothe Spitze. Die Halbdecken sind roth, trübgelb eingedrückt punktirt, und haben in der Mitte fünf schwarze kleine Flecken, davon die zwei vordern linienförmig der Länge nach, der mittlere aber in die Quere steht, die zwei hintern sind etwas größer und länglicht. Der schwarze häutige Theil ist gestreift. Die Flügel sind schwärzlich und ihre äussere Ribbe ist rothgelb. Der Hinterleib ist kahnartig, oben roth, in der Mitte braun und am Grunde und an der Spitze schwarz; unten ist er roth trübgelb, und am Rande eingedrückt punktirt. Die Brust ist schwarz eingedrückt punktirt. Die Füße sind lang, dünn und schwarz. Die Hinterschenkel haben, vorzüglich gegen die Spitze zu, unten kleine Zähnchen. Die Schienbeine alle haben aussen eine tiefe Furche. Die Fußblätter sind braun.

Anm. Der von Fabric l. c. aus Linnes amoenit. acad. l. c. angeführte Cimex haemorrhous scheint mir die hier beschriebene Würgwanze zu seyn.

138. Die gespornte Würgwanze. (Lygaeus calcaratus).

Tab. XIV. Fig. 138.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 162. n. 94.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2188. n. 114.
Schaeffer. ic. Insect. Tab. CXXIII. Fig. 2. 3.
Ross. Faun. Etrusc. II. pag. 243. n. 1327.
Goetz. Entom. Beytr. II. pag. 224. n. 114.

Diese Würgwanze ist in Europa zu Hause; ich fand sie nicht selten im September auf dürren Wiesen. Sie hat die Gestalt der gestrichelten brasilianischen Würgwanze (Lyg. striatulus). Ihre Fühlhörner sind viergliedrig, braun, etwas haarig; das letzte Glied derselben ist schwarz Der zugespitzte braune Kopf ist wollig, und hat viele eingedrückte Punkte. Die hervorstehenden Augen sind braun. Der viergliedrige Schnabel ist schwarz, glänzend. Das braune, eingedrückt punktirte wollige Brustſtück ist vorne abwärts gebogen und schmäler. Das dreieckige, kleine, braune Schildchen hat viele eingedrückte Punkte. Die Halbdecken sind gleichfalls braun, eingedrückt punktirt und etwas wollig. Der häutige Theil ist bräunlich und netzartig geadert. Die Flügel sind durchsichtig. Der Hinterleib ist oben blutroth am Grunde, am Rande und an der Spitze schwarz: unten ist er braun metallglänzend und etwas behaart. Der After ist gezähnelt. Die Schenkel sind schwarz, glänzend, etwas behaart; die hintern lang mit vier oder sechs scharfen Zähnen bewaffnet. Die Schienbeine sind pechbraun, an der Spitze schwarz. Die Fußblätter sind schwarz, an dem Grunde pechbraun.

139. Die einäugige Würgwanze (Lygaeus luſcus).

Tab. XIV. Fig. 139. a. b.

Fabric. Entom. Syſt. Tom. IV. pag. 165. n. 103.

Europa iſt das Vaterland dieſer Würgwanze, die etwas kleiner und ſchmäler iſt als die Fichtenwürgwanze (Lyg. pini.) Das erſte und letzte Glied ihrer viergliedrigen Fühlhörner ſind ganz ſchwarz, das dritte nur an der Spitze ſchwarz, die übrigen ſind röthlich. Der ſchwarze Kopf hat eine kleine Spitze und zwei eingedrückte Linien. Die Augen ſind braun, der mittelmäßige lange Schnabel iſt röthlich und ſeine beiden letzten Glieder ſchwarz. Das Bruſtſtück iſt ſchwarz, hinten und ringsherum am Rande graugelb oder hellgelb, mit vielen eingedrückten braunen Punkten, und in jedem Seitenwinkel befindet ſich hinten ein ſchwarzer halbmondförmiger Fleck. Das Schildchen iſt ſchwarz, eingedrukt, punktirt, an der Spitze hellgelb, und hat in der Mitte zwei kleine, hellgelbe Linien. Die Halbdecken ſind graugelb, oder vielmehr hellgelb mit eingedrückten braunen Punkten, die in Reihen ſtehen, an der Spitze ſind ſie ſchwarz, mit einem groſſen weiſſen braunpunktirten Flecken. Der bräunliche häutige Theil hat einige hellere Flecken. Der Hinterleib iſt ſchwarz. Die Bruſt iſt ſchwarz, und hat zu beiden Seiten drei hellgelbe Punkte, einen Fleck in jedem hintern Winkel von gleicher Farbe, ſo wie auch die Näthe der Bruſt ſind. Die Füße ſind trübgelb. Die Schenkel ſind an der Spitze ſchwarz. Die Vorderſchenkel ſind mit einem ſtarken ſpitzigen Zahn bewaſnet.

Anm. Der Cimex umbratilis. Goetz Entom. Beytr. II. pag. 217. N. 90. und Cimex lacteolus. Mus. Lesk. pag. 120. N. 117. Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2189. N. 681. gehören vielleicht hieher.

140. Die

140. Die dickhörnige Würgwanze (Lygaeus crassicornis.)

Tab. XIV. Fig. 140. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 168. n. 114.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2168. n. 92. Faun. Suec. 952,
Goetz. Entom. Beytr. II. pag. 817. n. 92.
Schaeffer. ic. Insect. Tab. XIII. fig. 10.

Sie ist in Europa zu Hause. Man trifft sie häufig in den Monaten May, Junius und Julius an. Ihre viergliedrigen Fühlhörner sind graugelb schwarz punktirt, das letzte Glied ist länglich, dick, schwarz und am Grunde graugelb. Der Kopf ist graugelb oder vielmehr hellgelb mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten, hat an der Spitze zwey eingedrückte Linien und hinten zwey braune Ocellen. Die kugelförmigen Augen ragen hervor und sind braun. Der viergliedrige, kurze, graugelbe Schnabel hat eine schwarze Spitze. Das Bruststück ist vorne abwärts gebogen, graugelb, oder vielmehr hellgelb mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten, und hat in der Mitte eine der Länge nach laufende unpunktirte Linie. Das Schildchen ist eben so gefärbt und punktirt wie das Bruststück, ist aber am Rande und an der Spitze, so wie auch auf einer der Länge nach laufenden Mittellinie heller und weniger punktirt. Die Halbdecken sind weiß-durchsichtig, und haben graugelbe schwarz punktirte Ribben. Der häutige Theil ist weißlich, durchsichtig, gestreift. Der Hinterleib ist oben schwarz, an dem hervorstehenden Rand graugelb mit dunklern Flecken; unten graubelb, und hat zu beyden Seiten eine Reihe erhabnerer, sehr kleiner, Punkte. Die Brust hat gleiche Farbe, und ist eingedrückt punktirt. Die Füße sind unbewaffnet, etwas haarig, graugelb, schwarz punktirt. Die Hinterschenkel sind gegen die Spitze zu oben schwarz.

Anm. Diese Würgwanze ändert in Ansehung der Größe und Farbe sehr, bald ist sie mehr grau, bald mehr rostfarbig, wodurch sie sich mehr oder weniger dem Lyg. capitat. nähert.

141. Die gelbfüßige Würgwanze aus Ostindien. (Lygaeus pallipes).

Tab. XV. Fig. 141. a. b.

L. niger capite, scutello, thoracis elytorumque margine baseos rufis, pedibus pallidis.

Diese ostindische Würgwanze, welche die Gestalt und Größe der weißgesäumten Würgwanze (Lyg. suturalis) hat, befindet sich in dem Kabinet des Herrn Professor Espers. Ihre fadenförmige schwarze Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, der zugespitzte Kopf ist roth, an der Spitze schwarz, und hat zwey eingedruckte Linien. Die kleinen Augen sind schwarz. Der lange viergliedrige Schnabel ist braun. Das Bruststück ist braun, in der Mitte in die Quere eingedrückt, hie und da mit eingedrückten Punkten versehen, und ringsherum roth gesäumt. Das Schildchen ist braun an der Spitze eingedrückt punktirt, und hat einen etwas aufgetriebenen rothen Rand und eine rothe Mittellinie. Die Halbdecken sind braun, mit aschgrauen Häärchen bewachsen, und am Grunde des äussern Randes roth. Der braune häutige Theil ist weiß eingefaßt. Die bräunlichen Flügel sind am Grunde weißlich. Der kahnartige Hinterleib ist ganz roth. Die Füße sind hellgelb. Die Fußblätter bräunlich.

142. Die scheckige Würgwanze. (Lygaeus varius).

Tab. XV. Fig. 142. a. b.

L. thorace aeneo postice maculis duabus pallidis; elytris griseis fusco-maculatis: membrana abbreviata fusca albo punctata.

Sie ist in Europa zu Hause. Ich traf sie an sonnenreichen Gegenden unter dem Quendel (Thymus Serpillum) im Junius bis September nicht selten an. Ihre Fühlhörner

hörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste und letzte dicker und schwarz, die andern aber rostfarbig sind. Der ungefleckte Kopf ist metallglänzend. Die kleinen Augen sind schwarz. Die Gelenke des viergliedrigen kurzen schwarzen Schnabels sind röthlich. Das viereckige eingedrückt punktirte metallglänzende Bruststück hat in der Mitte eine eingedrückte Querlinie, ist hinterwärts schwarz mit zwey graugelben Randflecken bezeichnet. Das schwarze Schildchen ist an der Spitze niedergedrückt. Die Halbdecken sind graugelb, mit in Reihen stehenden eingedrückten braunen Punkten bezeichnet, und haben drey schwarze Flecken, davon der eine am Grunde, der andere an der Spitze, und der dritte, in die Quere stehende, in der Mitte des äussern Randes sich befindet. Der häutige Theil ist kurz, braun, und hat einige weiße Flecken, davon einer an der Spitze der Halbdecke, der andere aber am innern Rand steht, und außerdem ist auch der hintere Rand ungleich weiß gesäumt. Die Flügel sind kurz und weiß. Der Hinterleib und die Brust sind schwarz, glänzend. Auf der Brust sind zu beyden Seiten am Grund der Füße drei rothe Punkte. Die Füße sind unbewaffnet. Die Schenkel sind schwarz, die vordern dick. Die Schienbeine sind röthlich. Die Fußblätter braun

Anm. Der ganze Körper und die Halbdecken sind mit kleinen Härchen besetzt. Zuweilen fliessen die beiden graugelben Flecken des Bruststückes zusammen.

143. Die Quendelwürgwanze. (Lygaeus Thymi).

Tab. XV. Fig. 143. a. b.

L. pallide griseus, capite scutello abdomineque nigris, femoribus nigro punctatis; antennis clavatis.

Europa ist das Vaterland dieser kleinen länglichen Würgwanze. Sie hält sich an sandigen, sonnenreichen Gegenden zwischen den Quendel auf, wo ich sie im Monat Junius bis September häufig in der Begattung fand. Sie läuft sehr schnell und gräbt im Sande. Ihre viergliedrigen Fühlhörner sind braun, das erste und letzte Glied derselben ist dicker und schwarz. Der Kopf ist schwarz eingedrückt punktirt, und hat

hat eine graugelbe Mittellinie und einen graugelben Ring um die hervorstehenden schwarze Augen. Der mittelmäßig lange schwarze Schnabel besteht aus vier Gliedern. Das Bruststück ist graugelb mit tief eingedrückten braunen Punkten, hat vorne zwei halbmondförmige braune Flecken, und zwei in die Quere laufende eingedrückte kleine Linien. Das schwarze Schildchen ist eingedrückt punktirt. Die Halbdecken sind weißlich, oder besser hellgraugelb mit drei braun punktirten Ribben und braun punktirtem Hinterrande. Der häutige Theil ist weißlich mit einigen bräunlichen Flecken. Die Flügel sind milchweiß. Der Hinterleib ist oben schwarz, am Rande graugelb punktirt, unten schwarz, am Rande graugelb mit einem graugelben Flecken vor der Spitze. Die eingedrückt punktirte graugelbe Brust ist schwarz gefleckt. Die Füße sind graugelb. Die Schenkel haben schwarze Punkte.

Anm. Bei dem Weibchen, welches etwas größer und dicker ist als das Männchen, ist der Hinterleib unten graugelb und schwarz gescheckt. — Bei einigen Exemplaren ist die Farbe heller, der Kopf und das Schildchen graugelb gefleckt.

Der Cimex conicus. Geoffr. Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2185. n. 555. Goetz. Entom. Beytr. II. p. 268. n. 77. ist vielleicht der nämliche.

144. Die graue, am Rand punktirte, Würgwanze. (Lygaeus margine punctatus.)

Tab. XV. Fig 144. a. b.

L. griseus, thoracis elytrorumque margine nigro punctato, alis nebulosis; antennis clavatis.

An sonnenreichen sandigen Orten in Europa hält sich diese Würgwanze auf, die der graugelben Würgwanze (Lyg. griseus) an Gestalt ähnlich, aber um die Hälfte kleiner ist. Ihre graugelben Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste und letzte dicker und dunkler ist. Der Kopf ist zugespitzt, eingedrückt punktirt, graugelb, mit zwei kleinen eingedrückten Linien an der Spitze. Die kugelförmigen Augen sind schwarz. Der viergliedrige kurze Schnabel ist braun. Das Bruststück ist beinahe viereckig, in der Mitte in die Quere etwas eingedrückt, eben,

grau-

graugelb mit eingedrückten braunen Punkten, an den Seitenrändern ist es hellgelb mit großen schwarzen Punkten bezeichnet. Das kleine spitzige Schildchen ist graugelb eingedrückt punktirt, und hat zwei dunkle Flecken und eine etwas erhabene Mittellinie. Die Halbdecken sind grau mit eingedrückten braunen Punkten, an den Seitenrändern hellgelb, mit Flecken die aus schwarzen Punkten bestehen, bezeichnet. Der häutige Theil ist graugelb mit braunen Adern und dazwischen stehenden braunen Flecken. Die Flügel sind milchweiß. Der Hinterleib ist oben braun, am Rande gelblich, unten erhaben, rothbraun, glänzend. Die Näthe der schwarzen Brust sind graugelb. Die Füße sind trübgelb. Die vordern Schenkel sind dick, unbewaffnet, und haben unten eine Rinne.

Anm. Zuweilen ist der Hinterleib ganz schwarz; der häutige Theil der Halbdecken beinahe ungefleckt und weißlich.

145. Die rothfüßige Würgwanze. (Lygaeus rufipes).

Tab. XV. Fig. 145. a. b.

L. niger, elytris griseis apice fusco maculatis, pedibus ferrugineis; antennis subclavatis.

Sie ist in Europa zu Hause. Man trift sie im Junius auf verschiedenen Pflanzen an. Ihre viergliedrigen Fühlhörner sind rostfarbig, das erste und letzte Glied derselben ist dicker und schwarz. Der Kopf ist schwarz, eingedrückt punktirt. Die hervorstehenden Augen sind auch schwarz. Der braune, kurze Schnabel besteht aus vier Gliedern. Das schwarze ungefleckte Bruststück hat viele tief eingedrückte Punkte. Das schwarze Schildchen ist eben so punktirt. Die Halbdecken sind graugelb mit in Reihen stehenden eingedrückten Punkten, und an der Spitze braun gefleckt. Der häutige Theil ist hellbraun, und hat an der Spitze der Halbdecke einen hellern Flecken. Die Flügel sind weißlich. Der Hinterleib und die Brust sind schwarz ungefleckt. Die Füße sind unbewaffnet, rostfarbig. Die Vorderschenkel sind dick.

Anm. Das Männchen ist etwas kleiner als das Weibchen, im übrigen aber eben so.

146. Die grausame Würgwanze. (Lygaeus tyrannus).

Tab. XV. Fig. 146. a. b.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 177. n. 150.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2162. n. 361.

Im Monat Junius trift man sie nicht selten in Europa auf verschiedenen Pflanzen an. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste und zweite keulenförmige schwarz, die übrigen borstenartigen trübgelb und an der Spitze braun sind. Der Kopf ist glänzend schwarz. Die Augen gleichfalls schwarz. Der viergliedrige kurze Schnabel ist rostfarbig und an der Spitze schwarz, und das erste Glied desselben ist zusammengedrückt. Das glänzend schwarze Bruststück ist eingedrückt punktirt. Das schwarz glänzende Schildchen hat sehr feine, in die Quere laufende, Runzeln Die Halbdecken sind schwarz. Der häutige Theil ist rußfarbig. Die Flügel spielen mit Regenbogenfarben. Der Hinterleib ist glänzend schwarz, so wie auch die Brust. Die Füße sind rostfarbig mit schwarzen Ringen.

Anm. Zuweilen sind die Füße schwarz mit rothen Ringen. Ueberhaupt scheint sie mehr mehr eine Abart von der schwarzen Würgwanze (Lyg. ater) zu seyn.

Der Cimex croceus Linn. l. c. pag. 2184. n. 490. var. β gehört ohne Zweifel hieher.

147. Die geschwinde Würgwanze. (Lygaeus agilis).

Tab. XV. Fig. 147. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 182. n. 170.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2178. n. 431.

Europa ist das Vaterland dieser Würgwanze, die an Gestalt der gelbgefleckten Würgwanze (Lyg. flavomaculatus) gleich, aber gewiß von ihr verschieden ist. Ihre lange

langen Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste Glied roth, das zweyte dickere aber und die beyden letzten borstenartigen schwarz sind Der schwarze glänzende Kopf hat in der Mitte einen rothgelben Flecken. Die hervorstehenden Augen sind schwarz. Der kurze viergliedrige Schnabel ist trübgelb, an der Spitze schwarzbraun, und sein erstes Glied ist zusammengedrückt. Das Bruststück ist schwarz, glänzend, vorne schmal, mit Querrunzeln und zu beyden Seiten mit zwey Höckerchen versehen; am Vorderrande dünn gelb gesäumt; am Hinterrande breit gelb eingefaßt, welche gelbe Farbe vorwärts einen langen Zahn ausgehen läßt. Das gewölbte Schildchen ist glänzend schwarz, an der Spitze gelb. Die Halbdecken sind rostfarbig, am Grunde und an der Spitze braun, und haben am äussern Rand einen gelben Flecken. Der Anhang der Halbdecken ist rothgelb, an der Spitze braun, am Grunde hellgelb, der häutige Theil ist schwärzlicht, und hat an der Spitze der Halbdecken einen weißlichen Flecken und eine rückwärts laufende rothgelbe Ader. Die Flügel sind schwärzlich, länger als der Hinterleib, und spielen mit Regenbogenfarben. Der schwarze glänzende Hinterleib hat zu beyden Seiten eine Reihe hellgelber Flecken. Der After ist rothgelb. Auf der Brust ist eine gelbe Binde. Die Spitzen der unbewaffneten trübgelben Füße sind schwarz.

Anm. Zuweilen fehlt der gelbe Fleck auf dem Kopfe.

148. Die halbgelbe Schmalzwanze. (Miris semiflavus).

Tab. XV. Fig. 148. a. b.

M. niger, scutello apice elytris basi apiceque flavis puncto sanguineo.

Im Monat Junius trift man diese Schmalzwanze in Europa, jedoch nicht sehr gemein, auf doldentragenden Pflanzen an Ihre viergliedrigen Fühlhörner sind schwarz, ausgenommen das erste Glied, welches ganz, das zweyte aber nur am Grunde trübgelb ist. Der Kopf ist schwarz, und hat neben den braunen Augen zwey gelbe Flecken. Der kurze viergliedrige Schnabel ist braun. Das schwarze glänzende Bruststück ist an seinem hintern runden Rande gelb gesäumt. Das schwarze

Schildchen hat eine gelbe Spitze. Die Halbdecken sind schwarz, am Grunde des äussern Randes breitgelb, und haben in dem innern Winkel einen gelben Flecken, der mit dem äussern gelben Rande zusammenhängt. Der Anhang ist gelb, und hat einen schwarzen Flecken, welcher eine blutrothe Einfassung hat. Der häutige Theil ist schwärzlich, am Grunde heller, mit einem schwarzen Flecken und einer rückwärts laufenden gelben Ader. Die Flügel spielen mit Regenbogenfarben. Der Hinterleib ist schwarz und hat zu beyden Seiten eine Reihe gelber Punkte. Die Brust ist schwarz. Die Füße sind unbewafnet. Die Schenkel sind schwarz, rostfärbig gescheckt. Die Schienbeine sind trübgelb, ihre Spitzen aber, so wie die ganzen Fußblätter, schwarz.

Anm. Wenn diese Schmalzwanze noch in ihrem vollkommenen Zustand ist, so sind der Kopf, das Bruststück, das Schildchen und die Halbdecken mit sehr kurzen gelblichen Häärchen bewachsen, wodurch diese Theile gleichsam ein schuppiges Ansehen erhalten.

Das Männchen ist etwas schmäler als das Weibchen.

Jezuweilen ist der Kopf ganz schwarz.

148. Die langhörnige Schmalzwanze. (Miris longicornis).

Tab. XV. Fig. 149. a. b.

M. ferrugineus, elytris macula apicis sanguinea, femoribus posticis elongatis, variegatis, membrana nigra albo punctata.

Sie ist in Europa zu Hause. Man findet sie, jedoch selten, im Junius auf verschiedenen Pflanzen. Ihre viergliedrigen Fühlhörner haben die Länge des ganzen Körpers, das erste Glied derselben ist borstig, weiß mit braunen Ringen, das zweyte ist trüb gelb, das dritte an der Spitze und das vierte ganz schwarz. Der kleine Kopf ist rostfarbig und die Augen sind schwarz. Der viergliedrige lange Schnabel ist rostfarbig und hat eine schwarze Spitze. Das Bruststück ist vorne schmal rostfarbig, hinterwärts aber braun. Das gelbliche Schildchen ist am Grunde eingedrückt. Die Halbdecken sind braun rostfarbig, mit ganz kleinen blutrothen Fle-

cken

cken geziert; ihr äusserer Rand ist hellgelb, mit braunen Punkten bezeichnet. Der Anhang ist blutroth, am Grunde hellgelb, braun gescheckt. Der häutige Theil ist schwarz mit vielen weissen Punkten, und hat eine gebogene blutrothe Ader. Die schwärzlichen Flügel spielen mit grün, blau und roth. Der Hinterleib ist halb so lang als die Halbdecken, blutroth braun. Die gelbliche Brust hat braune Seiten. Die Füße sind unbewafnet. Die Vorder- und Mittelschenkel sind gelblich mit braunen Ringen. Die Hinterschenkel sind dicker, lang, am Grunde hellblutroth, an der Spitze braun mit weissen Punkten. Die Schienbeine weiß, an der Spitze braun. Die Fußblätter hellgelb.

Anm. Die hintern Füße sind länger als der ganze Körper.

150. Die gestrichelte Schmalzwanze. (Miris striatellus).

Tab. XV. Fig. 150.

M. flavescens thorace punctis quatuor strigaque postica atris, elytris striatis puncto apicis albo.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 173. n. 133. (*Lyg. striatellus*).

In den Monaten Junius und Julius trift man diese Schmalzwanze nicht selten in Europa auf Eichen an. Sie hat die Größe und Gestalt der Glattrücken-Schmalzwanze. (Mir. laevigatus). Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste und zweyte trübgelb, die übrigen aber schwarz sind. Der gelbe Kopf hat mehrere braune Zeichnungen, und eine schwarze Mittellinie. Die Augen sind schwarz. Der viergliedrige Schnabel ist trübgelb, das erste zusammengedrückte Glied aber und das letzte sind schwarz. Das gelbe glänzende Bruststück ist mit vier in die Quere stehenden schwarzen Punkten bezeichnet, und hat am hintern Rand einen schwarzen Querstrich. Das spitzige, gelb glänzende Schildchen hat am Grunde zwey schwarze Flecken. Die gelbrostfarbigen Halbdecken sind mit sieben braunen Streifen geziert. Der Anhang ist hellgelb und hat eine schwarze Spitze. Der häutige Theil ist weißlich braun gewölkt, und hat eine zurückge-

krümmte rostfarbige Ader. Die bräunlichen Flügel spielen mit Regenbogenfarben. Der Hinterleib ist oben rothbraun, am Rande rostfarbig, unten gelb rostfarbig, und hat am Grunde einen schwarzen Flecken und zu beyden Seiten eine Reihe schwarzer Punkte. Der After ist braun. Die Brust ist braun und gelb gescheckt. Die Füße sind unbewaffnet. Die Schenkel sind röthlich, am Grunde hellgelb, und haben vor der Spitze einen braunen Ring. Die hellgelben Schienbeine sind an der Spitze, die Fußblätter aber ganz braun.

Anm. Zuweilen ist die hintere Binde des Bruststücks unterbrochen, oder die zwey mittlern Punkte laufen mit ihr zusammen, oder die Schenkel haben keinen schwarzen Ring.

151. Die Wucherblumen-Schmalzwanze. (Miris Chrysanthemi).
Tab. XV. Fig. 151. a. b.

M. viridis, antennis flavescentibus, pedibus nigro punctatis.

Auf den Blüthen der Wucherblume (Chrysanth. Leucanth.) fieng ich diese kleine Schmalzwanze im Junius. Sie ist kaum größer als ein Floh, und über den ganzen Körper mit kurzen schwarzen Haaren bewachsen. Das erste Glied der viergliedrigen gelblichen Fühlhörner ist schwarz punktirt. Der grüne glänzende Kopf hat eine kleine Spitze. Die kugelförmigen Augen sind braun. Der lange Schnabel besteht aus vier Gliedern, davon das erste grün, das zweyte röthlich, die übrigen aber schwarz sind. Das Bruststück ist hellgrün, glänzend, und hat vorne zwey, kaum merkliche, kleine Höcker. Das kleine dreyeckige Schildchen ist hellgrün. Die Halbdecken nebst dem Anhange sind hellgrün. Der häutige Theil ist bräunlich, spielt mit Regenbogenfarben und hat zwey krumme Adern. Die Flügel spielen mit Regenbogenfarben. Der Hinterleib ist oben schwarz, am Rande grün, unten, nebst der Brust, ganz grün, glänzend, und hat an der Spitze eine braune Linie. Die Füße sind grünlich. Die Schenkel sind fast keulenförmig, die hintern zusammengedrückt, sämmtlich aber mit in Reihen stehenden, schwarzen Punkten geziert. Die Schienbeine sind eben so punktirt und an der Spitze schwarz. Auf jedem schwarzen Punkte der Schienbeine steht ein schwarzes steifes Haar. Die Fußblätter sind schwarz.

Anm. Wenn diese Schmalzwanze todt ist, so werden die Halbdecken und Füße gelb.

Cimex femore-punctatus Geoffr. Goetz. Entom. Beytr. II. pag. 266. n. 67. scheint die nämliche zu seyn.

152. Die

152. Die Schmalzwanze mit borstenartigen Fühlhörnern.
(Miris ſeticornis).

Tab. XVI. Fig. 152 a. b.

M. ater, elytris fuſcis baſi pallidis apiceque puncto coccineo, tibiis pallidis, antennis apice capillaribus.

Fabric. Entom. Syſt. Tom. IV. pag. 179. n. 160. (*Lygaeus ſeticornis*).
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2162. n. 359.
Goetz. Entom. Beytr. II. pag. 250. n. 2.

Sie lebt in Europa, wo man ſie im September auf Wieſen, jedoch ſelten, antrift. Sie hat die Gröſze und Geſtalt der Schmalzwanze mit weiſzen Schienbeinen, (Mir. tibialis) von welcher ſie vielleicht nur eine Abart iſt. Ihre Fühlhörner beſtehen aus vier Gliedern, davon das erſte und zweyte ſchwarz, die übrigen dünnern aber roth ſind. Der kleine ſchwarz glänzende Kopf hat eine kleine Spitze und an derſelben zwey eingedrückte Linien. Die kugelförmigen Augen ſind ſchwarz. Die Gelenke des viergliedrigen kurzen, pfriemenförmigen braunen Schnabels ſind ſchwarz. Das ſchwarze glänzende, gewölbte Bruſtſtück hat vorne zwey kleine, kaum merkliche, Höcker, eine der Länge nach laufende hellgelbe Binde, und hinten einen ſehr ſchmalen hellgelben Saum. Das glänzende Schildchen iſt ganz ſchwarz. Die Halbdecken ſind ſchwarz, und haben am Grunde des äuſzern Randes einen groſzen hellgelben Flecken. Der Anhang iſt gelbroth am Grund und an der Spitze ſchwarz. Der häutige Theil iſt bräunlich mit einem dunklern Saum. Die Flügel ſind ruſzfarbig. Der Hinterleib und die Bruſt ſind ſchwarz glänzend. Die Schenkel ſind ſchwarz, die hintern faſt keulenförmig. Die Schienbeine ſind hellgelb, an der Spitze ſchwarz.

Anm. Fabricius beſchreibt das Bruſtſtück ganz ſchwarz, welches ich auch bey mehrern Exemplaren beobachtet habe, gewöhnlich aber hat es eine hellgelbe Binde.

153. Die irrende Schmalzwanze. (Miris vagans).

Tab. XVI. Fig. 153. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 185. n. 11.
Scopol. Entom. Carn. pag. 135. n. 393. ic. 393. (*Cim. testaceus*).
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2191. n. 519.

Im Frühling und Herbst findet man diese Schmalzwanze häufig in den europäischen Gärten. Ihre borstenartigen viergliedrigen Fühlhörner sind trübgelb. Der graugelbe Kopf hat eine kleine Spitze und drey schwarze Linien, davon eine in der Mitte und zwey hinter den braunen kugelförmigen Augen sich befinden. Der kurze viergliedrige gebogene Schnabel ist trübgelb Das längliche graugelbe, vorn schmale, Bruststück hat zu beyden Seiten eine abgekürzte, in der Mitte aber eine lange schwarze Linie, und ist hinten dunkel gestreift. Das kleine, in der Mitte eingedrückte, schwarze Schildchen hat zwey rothe Punkte. Die aderigen graugelben Halbdecken haben einige dunkle Flecken und am Hinterrand einen schwarzen Punkt. Der häutige Theil ist weißlich, mit ästigen graugelben Adern geziert. Die Flügel spielen mit Regenbogenfarben. Der Hinterleib ist oben braun, unten graugelb mit drey schwärzlichen Linien. Die Füße sind trübgelb, mit in Reihen stehenden dunklern Punkten. Die Vorderschenkel sind dick

Anm. Wenn das Weibchen trächtig ist, so reicht der Hinterleib über die Flügel hinaus. Manchmal kommt sie heller an Farbe vor.

154. Die Gartenschmalzwanze. (Miris hortorum).

Tab. XVI. Fig. 154. a. b.

M. viridis, capite thorace scutelloque fusco lineatis.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2194. n. 537. (*Cimex hortorum*).
Goetz. Entom. Beytr. II. pag. 273. n. 9.

Man trift sie, jedoch seltener, mit der vorhergehenden an. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste dicke, etwas behaarte, grün, das zweyte

und dritte gelblich an der Spitze, das letzte aber ganz braun ist. Der hergestreckte zugespitzte Kopf ist unten schwarz, oben aber grün, und hat braune Seiten und eine braune Mittellinie. Die Augen sind braun. Der gerade Schnabel besteht aus vier Gliedern, davon das erste und zweyte grün, das dritte gelblich, das letzte aber schwarz ist. Das vorne schmale Bruststück ist grün, und hat vier der Länge nach laufende braune Linien. Das grüne, braun eingefaßte, Schildchen ist mit zwey braunen Linien geziert. Die ganz grünen Halbdecken haben der Länge nach laufende starke Adern. Der häutige Theil ist klein, rußfarbig. Die Flügel spielen mit Regenbogenfarben. Der Hinterleib ist oben schwarz mit einem grünen Saum, unten aber ganz grün. Die Brust ist schwarz, an den Seiten grün mit einer schwarzen Linie. Die unbewafneten Füße sind etwas haarig. Die Schenkel sind grün. Die Schienbeine sind trübgelb und haben braune Spitzen. Die Fußblätter sind rostfarbig.

Anm. Bey einigen sind die Fühlhörner, der Kopf und der Schnabel schwarz.

155. Die irrende Schmalzwanze. (Gerris errans).

Tab. XVI. Fig 155. a. b.

G. griseus, scutello fusco punctis duobus flavis, pedibus nigro punctatis.

Sie ist in Europa zu Hause. Man findet sie in den Monaten September, November und Dezember in den Gärten. Sie hat die Gestalt der herumschweifenden Schmalwanze. (Gerris vagabundus). Ihre borstenartigen viergliedrigen Fühlhörner sind braun. Der graugelbe Kopf hat eine braune Spitze und zwey braune Linien. Die kugelförmigen Augen sind kirschbraun. Der viergliedrige lange bräunliche Schnabel ist am Grunde hellgelb. Das graugelb-braune Bruststück ist vorne schmal und rund, und hat zwey kleine Höcker, in der Mitte ist es in die Quere eingedrückt. Das kleine, in der Mitte quer eingedrückte, Schildchen ist braun und hat zwey gelbe Punkte. Die Halbdecken sind weißlich, durchsichtig, und haben an der Spitze drey schwarze Punkte. Der häutige Theil ist weißlich, und spielt, so wie die milchweißen Flügel, mit Regenbogenfarben. Der schwarze glänzende Hinterleib ist kürzer als die Flügel. Die Brust ist schwarz. Die Füße sind dünn, hellgelb schwarz punktirt, die Hinterfüße sind lang. Die Schienbeine sind an der Spitze und die Fußblätter ganz braun.

156. Die geringelte Schmalzwanze. (Gerris annulatus).

Tab XVI. Fig 156. a. b.

C. griseus, antennis nigris albo annulatis, scutello punctis duobus pallidis, pedibus nigro punctatis.

Sie ist in Europa zu Hause. Ich fieng sie nur einmal im October auf der Gartensalbei. (Salvia officinalis). An Gestalt ist sie der vorhergehenden gleich, unterscheidet sich aber durch die geringere Größe, und vorzüglich durch die fadenförmigen Fühlhörner und die kürzern und dickern Füße. Ihre fadenförmigen kurzen viergliedrigen Fühlhörner sind schwarz, das erste Glied ist an der Spitze, das zweyte aber am Grunde und an der Spitze weiß, und hat außerdem noch einen weißen Ring. Der schwarze glänzende Kopf hat vier hellgelbe Punkte. Die kugelförmigen Augen sind kirschbraun. Der viergliedrige kurze Schnabel ist hellgelb. Das Bruststück ist vorne schmal, rundlich hellgelb und braungescheckt, hinten ist es braun, mit einem hellgelben Flecken in der Mitte. Das Schildchen ist schwarz, am Grunde braun, in der Mitte eingedrückt, und hat zwey hellgelbe Punkte. Die Halbdecken sind graugelb durchsichtig mit kleinen, in Reihen stehenden, Punkten und einem größern schwarzen an der Spitze. Der häutige Theil und die Flügel sind rußfarbig. Der Hinterleib und die Brust schwarz glänzend. Die Füße sind hellgelb, etwas behaart und schwarz punktirt.

157. Die Fliegenwanze mit dem gelben herzförmigen Fleck auf den Halbdecken. (Reduvius cordatus).

Tab. XVI. Fig. 157.

b) ein vergrößerter Vorderfuß. c) das vergrößerte Schildchen.

R. niger, elytris macula communi cordata flava puncto nigro, membrana apice pedibusque flavis.

Diese ostindische Fliegenwanze, welche die Größe und Gestalt der schmutzigen Fliegenwanze (R. squalidus) hat, befindet sich in dem Cabinet des Herrn Prof. Espers.

Espers. Von ihren viergliedrigen trübgelben Fühlhörnern ist das erste Glied etwas behaart. Der Kopf und die Augen sind schwarz. Der kurze dreygliedrige Schnabel ist trübgelb. Das schwarze glänzende Bruststück besteht aus zwey Theilen, und auf dem vordern befindet sich ein Grübchen. Auf dem kleinen schwarzen Schildchen ist ein erhabenes Y. Die Halbdecken sind schwarz, und haben in der Mitte einen gemeinschaftlichen, das Schildchen umgebenden, Fleck, in dem ein schwarzer Punkt ist. Der häutige Theil ist schwärzlich, an der Spitze gelb. Die Flügel sind weißlich. Der Hinterleib ist oben braun mit einem schmalen gelblichen Saum, unten ist er dunkelbraun, mit einer der Länge nach laufenden erhabenen Linie, gelben Saum und abgekürzten röthlichen Binden. Die schwarze Brust hat eine erhabene Mittellinie. Die gelben, unbewaffneten Füße sind etwas borstig. Die dicken Vorderschenkel haben unten keine Rinne. Die vordern Schienbeine endigen sich in ein Blättchen.

158. Die Fliegenwanze mit Einer rothen Binde auf den Halbdecken. (Reduvius unifasciatus).

Tab. XVI. Fig 158.

a) das vergrößerte Schildchen.

R. niger subvillosus, thorace spinoso, elytris fascia crocea, scutello apice recurvo.

Diese ostindische Fliegenwanze befindet sich gleichfalls in dem Cabinet des Herrn Prof. Espers. Ihre borstenartigen schwarzen Fühlhörner bestehen aus fünf Gliedern. Der schwarze, etwas behaarte Kopf hat an der Spitze eine eingedrückte Linie und hinten zwey rothe Ocellen. Die Augen sind braun. Der dreygliedrige, sehr kurze Schnabel ist braun. Das etwas behaarte Bruststück ist schwarz, und besteht aus zwey Theilen, davon der vordere Theil der Länge nach runzlich ist, und zu beyden Seiten einen kleinen Zahn hat, der hintere aber ist in die Quere runzlich und zu beyden Seiten mit einem kurzen scharfen Dorne bewaffnet. Unter diesem Dorne ist noch ein anderer ganz kleiner, sehr spitziger und rother. Das schwarze, rauhe,

 gerän-

gerändete Schildchen ist an der Spitze zurückgebogen. Die schwarzen Halbdecken haben in der Mitte eine breite, rothgelbe Binde, welche in der Mitte gegen den Grund zu einen Zahn ausschickt. Der häutige Theil ist schwarz. Die Flügel sind weißlich und haben an der Spitze einen braunen Fleck. Der Hinterleib ist oben schwarz, am Rande etwas erhaben, unten schwarz glänzend, so wie auch die Brust. Die schwarzen unbewaffneten Füße sind haarig. Die Vorder- und Mittelschenkel sind dicker. Die Schienbeine haben an den Spitzen einen rothen Filz. Die Fußblätter sind roth.

159. Die Schmalbockkäferartige Fliegenwanze. (Reduvius lepturoides).

Tab. XVI. Fig. 159.

a) das Weibchen. b) das Männchen.

R. niger glaber, elytris fuscis abdomine margine variegato, femoribus anticis incrassatis.

Ebenfalls befindet sich diese ostindische Fliegenwanze, die der Fliegenwanze mit herzförmigem Fleck auf den Halbdecken (Red. cordatus) an Gestalt gleich, aber dreymal kleiner ist, in dem Cabinet des Herrn Prof. Espers. Ihre borstenartigen braunen Fühlhörner sind viergliedrig. Der kugelförmige Kopf und die Augen sind schwarz. Der sehr kurze dreygliedrige Schnabel ist schwarz und an der Spitze roth. Das schwarze Bruststück besteht aus zwey Theilen, davon der vordere Theil rund und auf dem Rücken flach ist, so wie auch der hintere Theil, welcher noch ausserdem zu beyden Seiten ein kleines Grübchen hat Das dreyeckige, schwarz gerändete Schildchen ist in der Mitte eingedrückt. Die Halbdecken sind braun, der häutige Theil schwärzlich und die Flügel weißlich. Der Hinterleib ist oben graugelb und am Rande hellgelb gefleckt; unten ist er schwarz mit fünf hellgelben Randflecken an jeder Seite. Die Brust ist schwarz und hat eine erhabene Mittellinie. Die Füße sind dunkelbraun. Die Vorderschenkel sind sehr dick und haben keine Rinne. Die Schienbeine sind an der Spitze röthlich, und die vordern

so wie bey der heiligen Fliegenwanze (Red. sanctus) gebildet. Die Fußblätter sind röthlich.

Anm. Bey dem Männchen (b), welches etwas kleiner als das Weibchen ist, stehen die Ränder des Hinterleibes mehr hervor.

160. Die blutfarbige ostindische Fliegenwanze. (Reduvius sanguinolentus.

Tab. XVI. Fig. 160.

R. rufus, thorace fascia elytrorum margine interiore pedibusque fuscis.

Auch diese Fliegenwanze befindet sich in dem Cabinet des Herrn Prof. Espers. Sie hat die Gestalt der geringelten Fliegenwanze, (Reduvius annulatus) ist aber kleiner. Ihre fünfgliedrigen Fühlhörner sind schwarz. Der hervorragende Kopf ist roth, hat an der Spitze eine schwarze Linie, und auf dem Scheitel einen schwarzen Punkt. Sein Hals ist roth und hat eine schwarze Linie. Die Augen sind schwarz. Von dem sehr kurzen dreygliedrigen schwarzen Schnabel ist das erste Glied roth. Das rothe Bruststück besteht aus zwey Theilen, davon der vordere zwey Höcker hat und an der Spitze schwarz, der hintere aber mit einer schwarzen abgekürzten Querbinde bezeichnet ist. Das zugespitzte Schildchen ist schwarz mit einem rothen Saume. Die Halbdecken sind schmal und roth. Der häutige Theil geht bis an den Grund, ist schwarz, blauglänzend. Die Flügel sind rußfärbig. Der Hinterleib ist kahnartig, oben roth mit einem großen schwarzen Mittelflecken, und an dem hervostehenden, etwas erhabenen Rande schwarzpunktirt; unten ist er gleichfalls roth mit sechs schwarzen Binden, die nicht bis an den Rand reichen, und fünf schwarzen Randpunkten zu beyden Seiten. Der stumpfe After ist roth. Die Brust ist ebenfalls roth, hat an der Spitze einen Punkt, in der Mitte einen Flecken und zu beyden Seiten zwey zusammenfließende Flecken, die sämtlich schwarz sind. Die unbewaffneten, etwas behaarten Füße sind schwarz und am Grunde roth. Die Vorderschenkel sind dick und stehen vorwärts.

Verzeichniß

der

in dem vierten Hefte beschriebenen Wanzen.

138. Die gespornte Würgwanze. (Lygaeus calcaratus).
139. Die einäugige Würgwanze. (Lygaeus luscus).
140. Die dickhörnige Würgwanze. (Lygaeus crassicornis).
141. Die gelbfüßige Würgwanze aus Ostindien. (Lygaeus pallipes, mihi).
142. Die scheckige Würgwanze. (Lygaeus varius, mihi).
143. Die Quendelwürgwanze. (Lygaeus Thymi, mihi).
144. Die graue am Rande punktirte Würgwanze. (Lygaeus margine punctatus, mihi).
145. Die rothfüßige Würgwanze. (Lygaeus rufipes, mihi).
146. Die grausame Würgwanze. (Lygaeus tyrannus).
147. Die geschwinde Würgwanze. Lygaeus agilis).
148. Die halbgelbe Schmalzwanze. (Miris semiflavus, mihi).
149. Die langhörnige Schmalzwanze. (Miris longicornis, mihi).
150. Die gestrichelte Schmalzwanze. (Miris striatellus, mihi).
151. Die Wucherblumen-Schmalzwanze. (Miris Chrysanthemi, mihi).
152. Die Schmalzwanze mit borstenartigen Fühlhörnern. (Miris seticornis, mihi).
153. Die irrende Schmalzwanze. (Miris vagans).
154. Die Gartenschmalzwanze. (Miris hortorum, mihi).
155. Die irrende Schmalzwanze. (Gerris errans, mihi).
156. Die geringelte Schmalzwanze. (Gerris annulatus, mihi).
157. Die Fliegenwanze mit dem gelben herzförmigen Fleck auf den Halbdecken. (Reduvius cordatus, mihi).
158. Die Fliegenwanze mit Einer rothen Binde auf den Halbdecken. (Reduvius unifasciatus, mihi).
159. Die schmalbockkäferartige Fliegenwanze. (Reduvius lepturoides, mihi.)
160. Die blutfarbige ostindische Fliegenwanze. (Reduvius sanguinolentus, mihi).